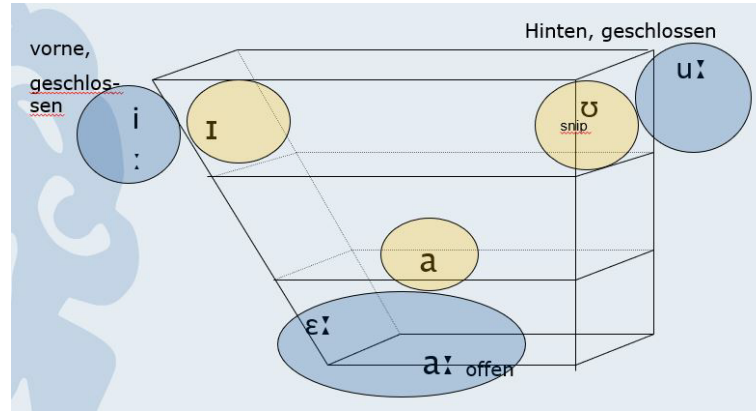




# MEHR INTERNATIONALISIERUNG WAGEN?! DIVERSITÄT UND INTERKULTURALITÄT IN DER JENAER LEHRER- BILDUNG

*Netzwerktagung des ZLB & Abschlusstagung des DAAD-Projekts IDEAS*

12. September 2024 | Domaschk-Hörsaal | August-Bebel-Str. 4 - 07743 Jena



# Workshop

## Was *glitch* mit *klatschen* zu tun hat – Die Perspektive arabischsprachiger DaZ-Lernender

Franziska Förster, M.A.

Institut für DaF/DaZ & interkulturelle Studien, FSU Jena

## **Ziele des Workshops:**

- Unterschiede in Phonologie und Schriftsystem Deutsch/Arabisch kennenlernen
- Lernprozesse mehrsprachiger SuS wertschätzen (kognitive Leistungen angesichts Sprachkontrast bzw. bei wenig/keiner Schrifterfahrung)

## **Ablauf:**

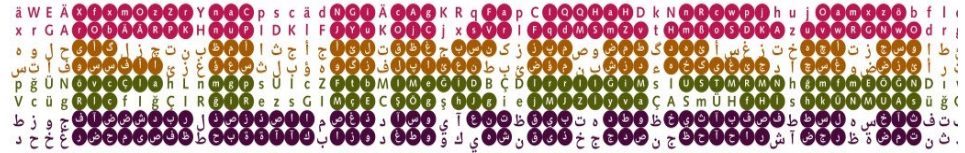
- Kontext: Qualitative kontrastive Betrachtungen
- Einstieg: Graphematische Prinzipien des deutschen Schriftsystems
- Crashkurs Arabische Schrift und Phonologie
- Datenbasierte GA & Austausch

# Kontext: Daten? Wozu?

Schreibprodukte des Spelling Inventory Deutsch (ELIKASA) als  
Inspiration für kontrastive Betrachtungen Arabisch-Deutsch

Beispiel: Bus			
1	<del>BuB</del> Hud	16	Seten
2	Fesch	17	siehe
3	Tuff	18	Zhe
4	QuB	19	Buz
5	Kese	20	Fuha
6	Milch	21	Waie
7	Breif	22	Schn

# Entwicklung literaler Kompetenzen durch kontrastive Alphabetisierung im Situationsansatz (2020-2024)



[www.dafdaz.uni-jena.de/elikasa](http://www.dafdaz.uni-jena.de/elikasa)

## Forschungsprojekt zur Erfassung von Lernfortschritten in der Alphabetisierung im Deutschen als Zweitsprache mithilfe mehrsprachiger Diagnostik

- ❖ Erfassung von Lernfortschritten erwachsener Deutschlernender bezogen auf **Lese- und Schreibprozesse in der L2 Deutsch**
- ❖ Erhebung **literaler Kompetenzen in den Erstsprachen Arabisch, Farsi-Dari & Türkisch** und weiterer **Einflussfaktoren** auf den Zweitspracherwerb
- ❖ Qualitative Teilstudie zu **alltäglichem literalem Handeln** der Lernenden

# L1 Literacy: wichtiger Faktor für den L2-Erwerb

**Grundhypothese: Schrifterfahrung in der L1 spielt eine große Rolle für den L2 Erwerb.**

**Möglichkeiten für Transfer aus L1:**

- allgemeine Mapping-Prinzipien zwischen geschriebener und gesprochener Sprache (Koda 2008, Perfetti & Dunlop 2008)
- Literal basierte Lern-, Lese- und Schreibstrategien
- Wissen über sprachspezifische Phonem-Graphem-Korrespondenzen
- ELIKASA L1: **Arabisch**, Türkisch, Farsi-Dari



© KASA



<https://kasa.giz.berlin/>

# L1 als Faktor im Sprach- und Schrifterwerb der L2

- **Cross-linguistic influence** (Haberzettl 2021)): statt „starker“ Kontrastivhypothese (Lado 1957)
- Nachweis systematischer L1-Effekte in L2-Sprachproduktion
- Dynamische Sprachentwicklung und kein Determinismus: Viele Faktoren wirken auf die **Lernersprache**
- Phonetik z.B. interferenzlastiger Bereich

Eine **typologisch weit entfernte L2** kann als Lerngegenstand zu Hindernissen & verlangsamter Lerngeschwindigkeit führen. (Sprachkontrast Arabisch/Deutsch)

„Daher hat die kontrastive Linguistik nach wie vor einen festen Platz in der Zweitspracherwerbsforschung: Der Vergleich einer Zielsprache mit der oder den zuvor erworbenen Sprache(n) erlaubt es nicht nur, bestimmte Fehler unter Rekurs auf das für die Kontrastivhypothese konstitutive Transferkonzept (mit) zu erklären, sondern auch **Lernschwierigkeiten zu prognostizieren** und den **Unterricht entsprechend auszurichten**“ (Haberzettl (2021: 148)

# Sprachen & Schriftsysteme

**Indoeuropäische** (Deutsch, Farsi-Dari) vs. **Turksprachen** (Türkisch) und **Semitische** (Arabisch) Sprachen

**Flektierende** (Deutsch, Arabisch, Farsi-Dari) vs. **agglutinierende** Sprachen (Türkisch)

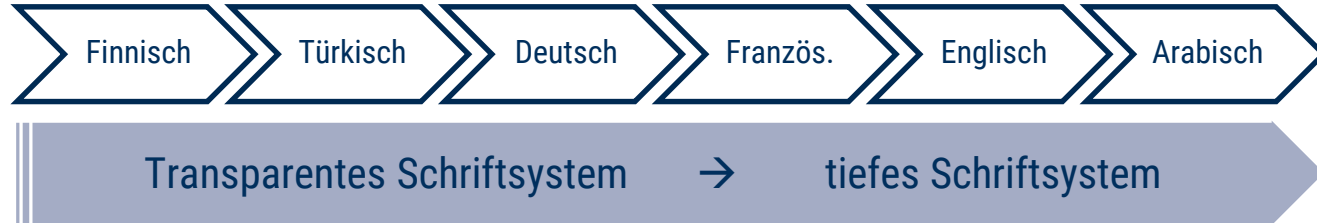
**Skripte:** Lateinisch (Deutsch, Türkisch) vs. Arabisch (Arabisch, Farsi-Dari)

## Orthographische Tiefe

**Schriftsystem:** transparent (Türkisch) vs. tief (Arabisch, Farsi-Dari)

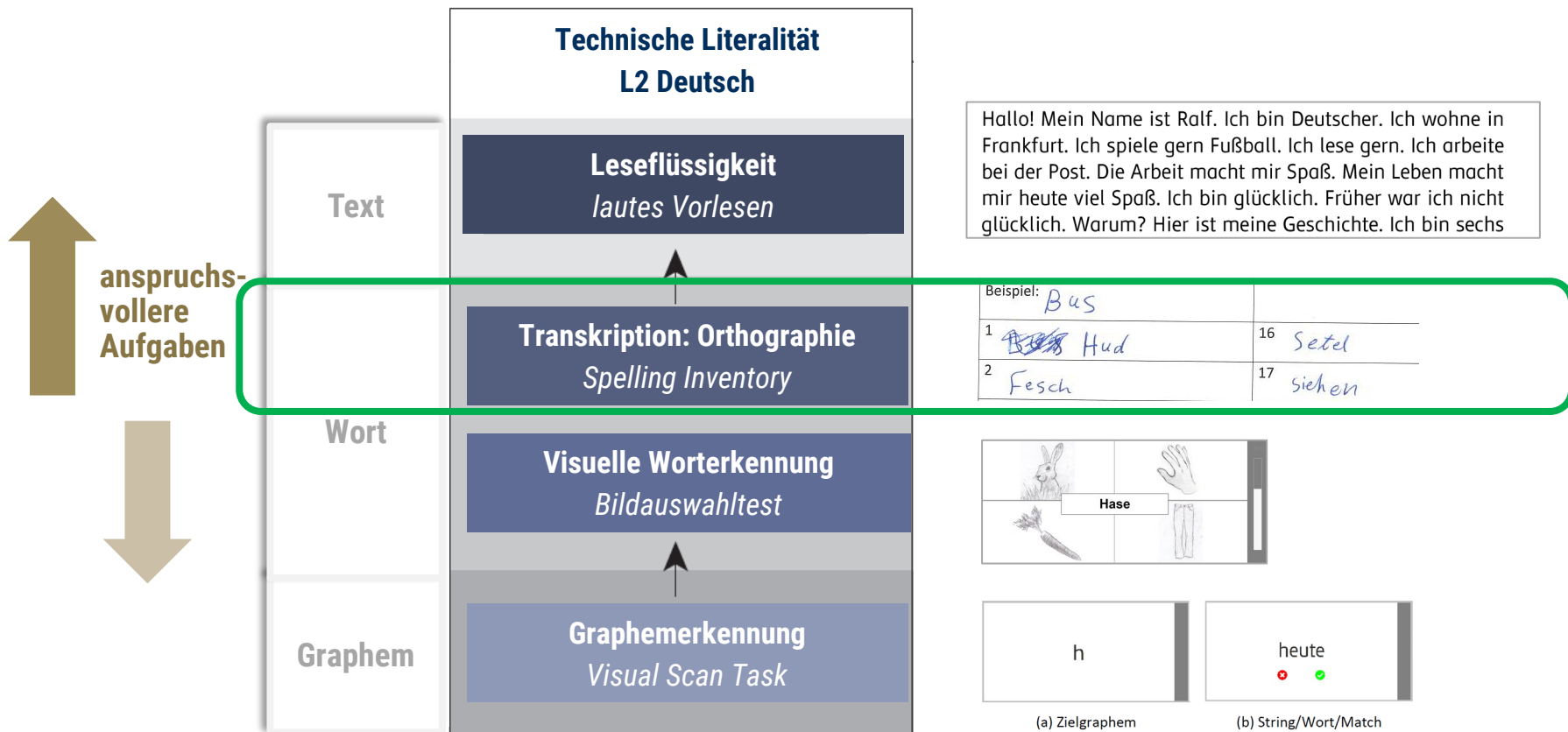
Schriftsystem	plerematisch („bedeutungsvoll“)	kenematisch („bedeutungsleer“)	
sprachliche Bezugsebene	logographisch („wortbezogen“)	phonographisch („lautbezogen“)	
sprachliche Bezugseinheit	bedeutungstragende Einheit: Wort oder Morphem	bedeutungsunterscheidende Einheit: Silbe oder Phonem	
Schrifttyp	logographisch	syllabisch	alphabetisch
		Konsonant-Vokal-Schrift	Konsonantenschrift
Beispiel	Chinesisch	Japanisch (Kana) Deutsch (lateinisches Alphabet) Russisch (kyrillisches Alphabet)	Hebräisch Arabisch

Abbildung 10: Schriftsysteme und Schrifttypen





# ELIKASA: Assessment Technische Literacy L2



# Spelling Inventory nach Bear et al. (2020)

- Instrument zur Evaluation basaler Schreibkompetenz
- Wortdiktat von Bear et al. (2020), Zielgruppe L1- und L2-Lernende unterschiedlicher Altersgruppen, Sprachen bisher: Englisch, Spanisch, Koreanisch, Chinesisch
- in ELIKASA adaptiert für Deutsch (A1), vgl. Do Manh et al. (2021) für das Niveau A1
- Adaptiert für L1 Türkisch, Arabisch, Farsi-Dari
- Spelling Inventory L2: 30 Items, max. Dauer 20 Min.
- jedes Item wird 3x vorgelesen (1x im Satzkontext):  
Probeitem *Bus*: „Bus – Nayla ist im Bus. – Bus“

## Ressourcenorientierte Auswertung:

- Evaluation auf Basis einzelner Merkmale (z.B. <ä> in <käse> statt <kese>)
- zusätzlicher Punkt für korrektes Wort

# Spelling Inventory nach Bear et al. (2020)

Drei sprachunabhängige Hauptphasen (progressiv):

**Alphabetic** (~ phonographisches Prinzip)

z.B. Fisch - **f i sch**, Käse - **k ä s e**

**Within Word Pattern** (~ silbisches Prinzip)

z.B. Käse - **kä se**, Frühling - **fr üh ling**

**Meaning** (~morphematisches Prinzip)

z.B. Frühling - **früh ling**

Merkmale können **Strategien** (alphabetisch, silbisch und morphematisch) zugeordnet werden

Ähnlichkeit der bisher erworbenen Schriftsysteme erleichtert den Schrifterwerb in L2 (Bialystok & McBride-Chang 2005)

# Fokus des Workshops

Qualitative kontrastive Analyse der Schreibprodukte des Spelling Inventory Deutsch von Lernenden mit L1 Arabisch

Ressourcen der Lernenden:

- mit Schrifterfahrung im Arabischen (zweite Sprache, zweite Schrift)
- Oder ohne Schrifterfahrung der Lernenden im Arabischen (zweite Sprache, erste Schrift)
- mit geringen mündlichen Kenntnissen des Deutschen

Beispiel: Bus		
1	<del>Bus</del> Hud	16 Sete
2	Fesch	17 siehe
3	Tuff	18 Zhe
4	Quß	19 BuZ
5	Kese	20 Fuhe
6	Milch	21 Waie
7	Breif	22 Schn
8		...

# Ebenen wechselseitiger Einflüsse und Interferenzen (Laut- und Schriftebene)

Der strukturelle Zusammenhang zwischen der gesprochenen und geschriebenen Sprache für Lernende mit geringen Kenntnissen der L2 ist nicht klar zu erkennen.

Daher orientieren sich Lernende an Strukturen der Erstsprache (mündlich, schriftlich), es kommt zu Transfer und Interferenzen.

## I: Einfluss Lautsystem L1 auf L2-Schrift

Lautsystem und phonologische Regeln sind in der L1 und in der L2 sehr unterschiedlich, daher z.B. fehlende Phonemkontraste in L2 nicht wahrnehmbar

## II: Einfluss zuvor erlernter Schriftsprachen auf L2-Schrift

Übertragung von schriftsprachlichen Gewohnheiten zuvor erlernter Schriftsprache(n) (L1, L3) auf den L2-Schrifterwerb

## III: Einfluss zuvor erlernter Schriftsprachen → L2-Aussprache

Übertragungen von schriftsprachlichen Gewohnheiten einer zuvor erlernten Schriftsprache auf die L2-Aussprache

# II: Einfluss zuvor erlernter Schriftsprachen auf L2-Schrift

## Einfluss L3-Schrift:

Unterschiede in der Korrespondenz von Graphemen und Phonemen in der geschriebenen L3 und L2

### Übertragung von L3-Graphemen

Gleiches Phonem, unterschiedliche Grapheme:  
<sh> (engl.) oder <ş> (türk.) statt <sch> (dt.)

Gleiches Graphem, aber unterschiedliche Phoneme: z.B. <z> im Deutschen: /ts/ wie in <bezahlt>, im Frz.: /z/ z.B. <zéro>; <zengen> statt <singen>

### ...sowie von Graphemfolgen

<tsite> (engl.) statt <Zeit>

# Fokus: Schrifterwerb in der L2 Deutsch mit L1 Arabisch

Der strukturelle Zusammenhang zwischen der gesprochenen und geschriebenen Sprache für Lernende mit geringen Kenntnissen der L2 ist nicht klar zu erkennen.

Daher orientieren sich Lernende an Strukturen der Erstsprache (mündlich, schriftlich), es kommt zu Transfer und Interferenzen.

## I Einfluss Lautsystem L1 auf L2-Schrift

Lautsystem und phonologische Regeln sind in der L1 und in der L2 sehr unterschiedlich, daher z.B. fehlende Phonemkontraste in L2 nicht wahrnehmbar

## II Einfluss zuvor erlernter Schriftsprachen

→ L1-Schrift auf L2-Schrift

Übertragung von schriftsprachlichen Gewohnheiten (Konsonantenschrift, Schreibschrift) auf Zweitsprache

# Nebenbemerkung: Universelle Hürden beim Schrifterwerb in der L2 Deutsch

Beispiele:

L2-spezifische Phoneme: \*<Milsch> <Milch>

Orthographeme statt Basisgrapheme: \*<fata> <Vater> (engl. father)

Kontextabhängige Grapheme, z.B.:

\*<schtul> <Stuhl> → regelhaft Digraphem <st> (ebenso <sp>)

Vokalisiertes -r: <Uhe> <Uhr>

Stammkonstanz \*<bat> <Bad> \*<hant> <Hand> (Auslautverhärtung  
wird im Schriftbild nicht phonographisch wiedergegeben)

Beispiele für typische  
Fehler beim  
Schreibenlernen

- Mit Deutsch als L1,
- Oder als L2,  
unabhängig von  
bestimmten L1



# Einstieg

Graphematische Prinzipien der L2 Deutsch

# Einstieg

Was macht die folgenden Wörter schwierig?

Wo ergeben sich Stolpersteine für Deutschlernende beim Schreiben der Wörter?

Topf

Milch

Bad

hören

sehen

klatschen

Frühling

# Einstieg

Was macht die folgenden Wörter schwierig?

Wo ergeben sich Stolpersteine für Deutschlernende beim Schreiben der Wörter?

topf

a) tof b) Tubf

sehen

Seihn

milch

me2ch

klatschen

a) .Kalachen b) Klashe.

bad

baTT

frühling

füLeN

hören

ate

# Einstieg

Was macht die folgenden Wörter schwierig?

Wo ergeben sich Stolpersteine für Deutschlernende beim Schreiben der Wörter?

Topf z.B. Vokal <o>, Konsonantencluster

sehen z.B. Silbentrennendes <h>

Milch z.B. Konsonant <ch>, Konsonantencluster

klatschen z.B. fester Silbenanschluss,  
Konsonantencluster

Bad z.B. Stammkonstanzschreibung

Frühling z.B. <üh>, Endmorphem -ling

Hören z.B. Umlaut, loser Silbenanschluss

# Vier Prinzipien der deutschen Graphematik

Segmentale  
Strukturen

Supra-  
segmentale  
Strukturen

1. das **phonographische Prinzip: eindeutige** Graphem-Phonem-Beziehungen, „Schreibe wie du sprichst!“
2. das **silbische Prinzip:** die Konsonantenschreibung verändert sich je nach Silbenstruktur (offene/geschlossene, betonte Silben/Reduktionssilben)
3. das **morphologische Prinzip:** morphologisch verwandte Wörter werden ähnlich geschrieben
4. das **syntaktische Prinzip:** regelt die Schreibung der Wörter im Satzkontext



1.-3. Prinzip  
Wortschreibung

# Vier Prinzipien der deutschen Graphematik

1. das **phonographische Prinzip: eindeutige** Graphem-Phonem-Beziehungen, „Schreibe wie du sprichst!“
2. das **silbische Prinzip**: die Konsonantenschreibung verändert sich je nach Silbenstruktur (offene/geschlossene, betonte Silben/Reduktionssilben)
3. das **morphologische Prinzip**: morphologisch verwandte Wörter werden ähnlich geschrieben
4. das **syntaktische Prinzip**: regelt die Schreibung der Wörter im Satzkontext

(Lüdeling 2013; Jeuk & Schäfer 2013)

Beispiele:

\*<fata> statt <vater>

\*<muta> statt <mutter>

\*<bezaln> statt <beza**h**len>

\*<bat> statt <bad>

\*<bat> statt <Ba**d**>

# Phonologie des Deutschen – segmentale Strukturen (phonographisches Prinzip)

Die Zuordnung zwischen Basisgraphemen und **Konsonanten** ist im Deutschen relativ **eindeutig**:

## Konsonanten

/p/ → <p>	/pɔst/ – <Post>	/ç/ → <ch>	/mɪlç/ – <Milch>
/t/ → <t>	/to:n/ – <Ton>	/v/ → <w>	/vɛ:k/ – <Werk>
/k/ → <k>	/kalt/ – <kalt>	/j/ → <j>	/juŋ/ – <jung>
/b/ → <b>	/bunt/ – <bunt>	/h/ → <h>	/hɑ:t/ – <hart>
/d/ → <d>	/du:st/ – <Durst>	/m/ → <m>	/mɪlç/ – <Milch>
/g/ → <g>	/gʊnst/ – <Gunst>	/n/ → <n>	/napf/ – <Napf>
/kv/ → <qu>	/kval/ – <Qual>	/ŋ/ → <ng>	/juŋ/ – <jung>
/f/ → <f>	/fʁɔʃ/ – <Frosch>	/l/ → <l>	/lɪçt/ – <Licht>
/s/ → <ß>	/ʁu:s/ – <Ruß>	/ʀ/ → <r>	/ʀɛçt/ – <Recht>
/z/ → <s>	/zamt/ – <Samt>	/ts/ → <z>	/tsɑ:t/ – <Zart>
/ʃ/ → <sch>	/ʃkɔt/ – <Schrot>		

Die Zuordnung zwischen Basisgraphemen und **Vokalen** ist im Deutschen **überhaupt nicht eindeutig**.

## Gespannte Vokale

/i/ → <ie>	/ki:l/ – <Kiel>
/y/ → <ü>	/vy:st/ – <wüst>
/e/ → <e>	/vɛ:m/ – <wem>
/o/ → <ö>	/ʃo:n/ – <schön>
/æ/ → <ä>	/bæ:ɪ/ – <Bär>
/ɑ/ → <a>	/tʁɑ:n/ – <Tran>
/o/ → <o>	/to:n/ – <Ton>
/u/ → <u>	/mu:t/ – <Mut>

## Ungepannte Vokale

/ɪ/ → <i>	/mɪlç/ – <Milch>
/ʏ/ → <ü>	/hʏpʃ/ – <hübsch>
/ɛ/ → <e>	/vɛlt/ – <Welt>
/œ/ → <ö>	/kœln/ – <Köln>
/a/ → <a>	/kalt/ – <kalt>
/ɔ/ → <o>	/fʁɔst/ – <Frost>
/ʊ/ → <u>	/gʊst/ – <Gurt>

## Reduktionsvokal

/ə/ → <e>	/ˈkɪʁçə/ – <Kirche>
-----------	---------------------

# Phonologie des Deutschen – segmentale Strukturen

- Konsonanten: [b, d, f, g, h, j, k, l, m, n, ŋ, p, ʋ, s, z, ʃ, t, v, **ç, x, pf, ts, tj**]
- Vokale: i, ɪ, u, ʊ, y, ʏ, **e, ɛ, ø, œ, ɔ, o, a, ə, ɐ, ai, aʊ, ɔʏ**

Beispiele Konsonanten:

[m]	Montag
[ <b>pf</b> ]	Pferd
[ <b>tʃ</b> ]	klatschen
[ <b>ç</b> ]	Milch
[ <b>ts</b> ]	Katze

Eher eindeutige Zuordnung zwischen  
Basisgraphemen und Konsonanten

Beispiele Vokale:

[a]	Ampel
[ <b>ø:</b> ]	böse
[ <b>e:</b> ]	Lehrer
[ <b>ɔʏ</b> ]	Häuser

Uneindeutige Zuordnung zwischen  
Basisgraphemen und Vokalen

→ Kontextabhängigkeit (z.B. betonte oder unbetonte Silbe?, lang oder kurz?)

→

['amp]l	Ampel
[ <b>ə</b> ]	böse
[ <b>ɐ</b> ]	Lehrer





# Phonologie des Deutschen – supra-segmentale Strukturen (silbisches Prinzip)

## Silbenbetonung im Deutschen

Silben: betont – unbetont, reduziert („laut – still“ / „langsam - schnell“)  
Häufige Wortbetonungsmuster im Deutschen (s. Tabelle unten)

Trochäus als typisches Silbenbetonungsmuster im Deutschen

**Regelhafte <e>-  
Schreibung in  
reduzierten  
Silben!**

[ə] böse <e>  
singen <en>  
Ampel <el>  
bezahlt <be>

[ɐ] Lehrer <er>  
verheiratet <er>

●	●●	●●●	●●
ein	ein-en	ver-kauf-en	Ver-bot
Hund	Hun-de	Ver-käu-fer	Be-such
groß	gro-ße	be-halt-en	ge-nau
liest	le-sen	ge-le-sen	ge-macht

Visualisierung des Trochäus-Betonungsmusters (Pracht 2010)



Feick/Pietzuch/Schramm (2013)

# Phonologie des Deutschen – supra-segmentale Strukturen

## Betonte Silben

Minimalpaare zur Veranschaulichung der Unterscheidung zwischen langen und kurzen Vokalen

Langer Vokal		Kurzer Vokal		Langer Vokal in offener Silbe + Reduktionssilbe	Kurzer Vokal in geschlossener Silbe und ambisyllabischer Konsonant + Reduktionssilbe
[i:]	[mi:tə]	[ɪ]	[mɪtə]	Miete	Mitte
[e:]	[be:t]	[ɛ]	[bɛt]	Beet	Bett
[u:]	[ʃpu:kŋ]	[ʊ]	[ʃpʊkŋ]	spuken	spucken
[o:]	[zo:lŋ]	[ɔ]	[zɔlŋ]	Sohlen	sollen
[ɑ:]	[kɑ:n]	[a]	[kan]	Kahn	kann
[y:]	[fy:lɐ]	[ʏ]	[fʏlɐ]	Fühler	Füller
[ø:]	[hø:lə]	[œ]	[hœlə]	Höhle	Hölle

**Silbengelenkschreibung**  
Kein phonemischer Status  
(keine Verdopplung)

Bryant (2021)

Abb. 9.3 Minimalpaare zur Veranschaulichung der Distinktion gespannt vs. ungespannt

# Betonte und geschlossene Silbe

**Schärfungsschreibung:** Konsonanten im Silbengelenk werden in der Schreibung verdoppelt, sodass **zwischen zwei kurzen Vokalen immer zwei Konsonantengrapheme** stehen.

mite → <mit-te>	[mitə] → <mitte>
su-pe → <sup-pe>	[zʊpə] → <suppe>
bu-ter → <but-ter>	[bʊtər] → <butter>

Nach  
phonographischem  
Prinzip wäre \*<mite>  
oder \*<buta> korrekt

## Aber:

<tische> → keine Verdopplung von Di- oder Trigraphemen (\*<tischsche>)

<tanzen> → keine Verdoppelung bei zwei Konsonanten

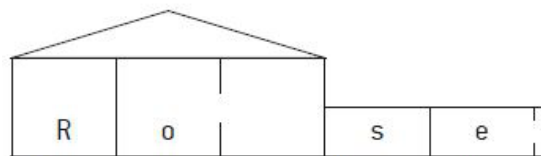
<katze>, <apfel>, <singen> → keine Verdoppelung bei [ts], [pf] oder [ŋ]

Lüdeling (2013)

# Betonte geschlossene und offene Silben

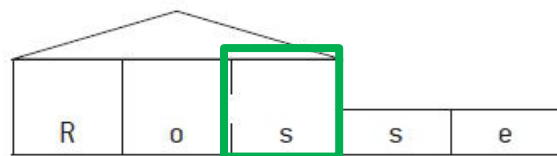
Visualisierung mit dem Häuschenmodell (Bredel 2010)

<Käse> ['kɛ:zə]  
<bezahlen> [bə'tsa:lən]



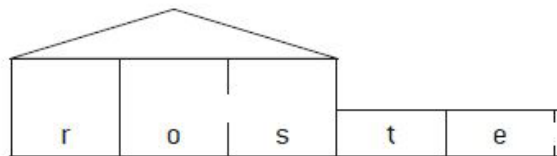
**Langer Vokal in offener Silbe +**  
Reduktionssilbe

<Zettel> ['tʃɛtl]  
<schmecken> ['ʃmɛkn]



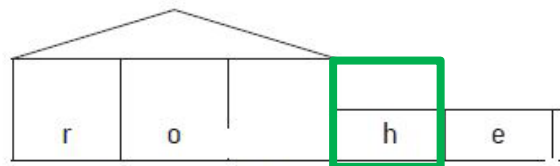
**Kurzer Vokal in geschlossener**  
**Silbe mit ambisyllabischem**  
**Konsonant +** Reduktionssilbe

<klatschen> ['klatʃn]



**Kurzer Vokal in geschlossener**  
**Silbe +** Reduktionssilbe

<Mühe> ['my:ə]  
<sehen> ['ze:ən]



**Langer Vokal in offener Silbe**  
mit **silbentrennendem h** +  
Reduktionssilbe

# Kontextabhängige Grapheme

## Vokalisiertes <r>

Wenn <r> im **Silbendrand** steht, wird das Graphem zu einer Art a-Laut rekodiert

z.B. <Uhr>, <Vater>

- In Reduktionssilbe als Teil des Digraphems <er>: <lehr**er**>
- Als Teil eines Diphthongs in betonter Silbe: <O**hr**>, <W**or**t>
- Längung des vorangegangenen Vokals: <A**r**e**i**t>

## s-Schreibung:

- [s] stimmlos wie in <haus>; folgt ein Vokalbuchstabe nach <s>, dann stimmhaft: <sonne> ['zɔnə]
- **Graphem ß**: bei stimmlosem s und vorangehendem langen Vokal, z.B.: <Fuß>, <weiß>; Minimalpaar: <weiße> vs. <weise>
- Regelmäßig Digraphem <st> und <sp>, wenn ſ auf t oder p trifft; \*<schtark> <stark> → (ebenso <sp>)

# Jenseits der Phonologie: Morphologisches Prinzip

**Morphologisches Prinzip:** Morphologisch verwandte Wörter werden ähnlich geschrieben, damit sie leichter erkannt werden können (auch: **morphematisches Prinzip**, **Stammschreibungsprinzip** oder Stammprinzip).

z.B. **Wortstammerhaltung**

Bei [d, b, g] trotz Auslautverhärtung im Silbenauslaut:

z.B. /d/ → /t/ bei <bad> statt \*<bat>, Aussprache: [bat] <bad> zeigt Zugehörigkeit zu bäder

Umlautschreibung: <haus>, pl. <häuser> statt \* <heuser>

Nach  
phonographischem  
Prinzip wäre \*<bat> oder  
\*<heuser> korrekt

# Jenseits der Phonologie: Morphologisches Prinzip

## z.B. **Pluralbildung:**

<kämme>, <bälle> – wegen silbischem Prinzip mit Doppelkonsonant, bei einsilbigen Wörtern wie <kamm>, <ball> auf der Basis des silbischen Prinzips kein Grund für Doppelkonsonanten → aber: morphologisches Prinzip ist hier dominant

## z.B. **Verschmelzungen:**

fahr-rad → <fahrrad>

sauerstoff-flasche → <sauerstoffflasche>

### phonologische Schreibung

[kɛmə] →\* <käme>

[bɛlə] →\* <bäle>

[kam] →\* <kam>

### silbische Schreibung

[kɛmə] → <kämme>

[bɛlə] → <bälle>

### morphologische Schreibung

[kam] → <kamm>

# Crashkurs zur arabischen Schrift und Phonologie





# Arabisch: Sprache und Gesellschaft

Semitische Sprachfamilie (auch: Hebräisch)

## Arabisch:

Große linguistische Distanz zwischen gesprochenem Arabisch (*‘Āmīyah*) und Modernem Standardarabisch (MSA) bzw. Klassischem Arabisch (*Fuṣḥā*) (Diglossie)

MSA stark mit Literalität verknüpft, schriftsprachliche Praxis vor allem im formellen Register;

Koranarabisch (7. Jh. n. Chr.) entfaltet bis in die Gegenwart normative Wirkung (Saiegh-Haddad 2012)



# Schrift Arabisch

Arabische Schrift wird von vielen Sprachen genutzt

- **Linksläufigkeit**
- Schreibschrift
- **Konsonantenschrift**, d.h. regelhaft **keine Verschriftung von Kurzvokalen** und diakritischen Zeichen (s. oben rechts)

→ Bedeutung der Wörter muss je aus dem Kontext eines Satzes interpretiert werden (Wurzelkonsonanten **rot**)

عِنْدَمَا يَظُنُّ الرَّجُلُ أَنَّ الزَّوْجَ  
مَرْحَةً كَبِيرَةً فَالْمَرْأَةُ  
هِيَ الَّتِي تَضْحَكُ عَلَيْهَا بِالنِّهَايَةِ

kat <b>ab</b> a	ك <b>ت</b> ب	Er diktierte
ka <b>ta</b> ba	ك <b>ت</b> ب	Er schrieb
ku <b>ti</b> ba	ك <b>ت</b> ب	Es war geschrieben
ku <b>t</b> ub	ك <b>ت</b> ب	Bücher
ki <b>ta</b> :b	ك <b>ت</b> اب	Book

# Schrift Arabisch

## Hohe visuelle Komplexität

4 **Graphemformen**: je nach Position im Wort verändert sich das Aussehen (*Allographe*)

Viele Grapheme teilen dieselbe Grundform, doch werden durch **diakritische Punkte** voneinander unterschieden.

Verhoeven & Perfetti (2022)

Lautwert	isol.	Ende	Mitte	Beginn
[θ], (wie th engl.)	ث	ث	ث	ث

[dʒ]	ج	ج	ج	ج
[ħ]	ح	ح	ح	ح
[x]	خ	خ	خ	خ

# Grapheminventar Arabisch (Auswahl)

	Name	DMG	Aussprache	Final	Medial	Initial	Isoliert	IPA
14.	<u>Sād</u>	ṣ	emphatisches s	ص	صد	صد	ص	sˤ
15.	<u>Dād</u>	ḍ	emphatisches d des Obergaumens	ض	ضد	ضد	ض	dˤ
	<u>Hā</u>	h	h	ه	هه	هه	ه	h
	<u>Hā</u>	ḥ	scharfes, „gehecheltes“ h (stimmloser Rachen-Reibelaut)	ح	ح	ح	ح	ħ
	<u>Chā</u>	ḫ	am Zäpfchen gebildetes ch wie in „ach“	خ	خ	خ	خ	χ
20.	<u>Fā</u>	f	f	ف	ف	ف	ف	f
22.	<u>Kāf</u>	k	k	ك	ك	ك	ك	k
25.	<u>Nūn</u>	n	n	ن	ن	ن	ن	n
27.	<u>Wāw</u>	w, ū, u	englisches w, langes u oder im au-Diphthong	و	و	و	و	w, u, u:
28.	<u>Yā</u>	y, ī, i	englisches y, langes i oder im ai-Diphthong	ي	ي	ي	ي	j, i, i:, i, i:
1.	<u>Alif</u>	a, ā, i, u	langes a oder am Wortanfang; <u>Hamzaträger</u> ohne eigenen Lautwert	ا	ا	ا	ا	a, a:, ʔ, ʔ:, i, i, u

**Grapheminventar: 28**

(ausschließlich Konsonanten)

**Keine Kurzvokalschreibung im Arabischen!**

**Nur Langvokale werden mithilfe von Konsonantgraphemen notiert**

Typologische Distanz zu Alphabetschriften wie lateinisches, kyrillisches Skript

Orientiert an Mehlem (2022)

# Fokus: Schrifterwerb in der L2 Deutsch mit L1 Arabisch

Ebenen wechselseitiger Einflüsse und Interferenzen (Laut- und Schriftebene, Dahmen & Weth 2018):

## I Einfluss Lautsystem L1 auf L2-Schrift

Lautsystem und phonologische Regeln sind in der L1 und in der L2 sehr unterschiedlich, daher z.B. fehlende Phonemkontraste in L2 nicht wahrnehmbar

## II Einfluss zuvor erlernter Schriftsprachen

### II a) L1-Schrift auf L2-Schrift

Übertragung von schriftsprachlichen Gewohnheiten der L1 auf Zweitsprache (arabische Schrift)

### II b) L3-Schrift auf L2-Schrift

Übertragung von schriftsprachlichen Gewohnheiten dritter Schriftsprache(n) (L3) auf den L2-Schrifterwerb

## II a) Einfluss L1-Schrift → L2-Schrift

### Arabische Schrift

- **Linksläufigkeit**
- Schreibrift
- **Konsonantenschrift**, d.h. keine Verschriftung von Kurzvokalen

→ **Spiegelung von Graphemen**  
(nicht nur b-d od. p-q)

→ **Vertauschen der Reihenfolge**  
von Graphemen (<ie> statt <ei>)

→ **Auslassung von Vokalgraphemen in L2**  
("Skelettschreibung"),  
z.B. <kltsch> statt klatschen

## II a) Einfluss L1-Schrift → L2-Schrift

→ **Spiegelung von Graphemen**

(nicht nur b-d od. p-q)

3 fe2ch

<s> in <fisch>

→ **Vertauschen der Reihenfolge** von

Graphemen (<ie> statt <ei>)

Biief

→ **Auslassung von Vokalgraphemen**

in L2 "Skelettschreibung"

kltsch

statt <klatschen>

unbgfe

statt <unbequem>

# Fokus: Schrifterwerb in der L2 Deutsch mit L1 Arabisch

## Ebenen wechselseitiger Einflüsse und Interferenzen (Laut- und Schriftebene, Dahmen & Weth 2018):

Adaption der Systematik vgl. Dahmen & Weth (2018: Kap. 9)

### I Einfluss Lautsystem L1 auf L2-Schrift

Lautsystem und phonologische Regeln sind in der L1 und in der L2 sehr unterschiedlich, daher z.B. fehlende Phonemkontraste in L2 nicht wahrnehmbar

### II Einfluss zuvor erlernter Schriftsprachen

#### II a) L1-Schrift auf L2-Schrift

Übertragung von schriftsprachlichen Gewohnheiten der L1 auf Zweitsprache (arabische Schrift))

#### II b) L3-Schrift auf L2-Schrift

Übertragung von schriftsprachlichen Gewohnheiten dritter Schriftsprache(n) (L3) auf den L2-Schrifterwerb



# I: Konsonantlaute im Kontrast (Arabisch & Deutsch)

	labial	labio-dental	dental	dental emphatic	inter-dental	inter-dental emphatic	alveolar	palatal	velar	uvular	pharyngal	glottal
Stop	p b		t d	t <sup>ʕ</sup> d <sup>ʕ</sup>					k g	q	ʕ	ʔ
Fricative		f v	s z	s <sup>ʕ</sup>	θ ð	z <sup>ʕ</sup>	ʃ	ç	x ɣ		ħ	h
Nasal	m		n						ŋ			
Liquid			[r] l						R			
Affricate	pf		ts				tʃ dʒ					
Glide	w							j				

(Saiegh-Haddad/Joshi 2014: xiii; Mehlem 2022)

Legende:

**Rot:** Phoneme nur im **Deutschen**, **Blau:** Phoneme nur im **Arabischen**, **Schwarz:** in beiden Sprachen vorhanden

**Typisch Arabisch:**  
Pharyngalisierte (ʕ, ħ)  
& emphatische Laute  
(s<sup>ʕ</sup>, t<sup>ʕ</sup>, d<sup>ʕ</sup>, ð<sup>ʕ</sup>)

# I: Einfluss Lautebene L1 → Schriftebene L2

**Mangelnde Phonem-  
diskriminierung in L2  
(Hörinterferenz):**

**Konsonantlaute Deutsch:**

z.B. [p], [g], [v], [ç], [ts],  
[pf], ...

→ **Vertauschen von  
Konsonantgraphemen,**

z.B. <b>/<p>, <g>/<k>,  
<ch>/<sch>

	Labial	Interdental	alveolar	alveolar velarisier t	post- alveola r	palata l	velar	uvula r	phary n-gal	glott al
Plosive	<u>p</u> b		t d	t <sup>ç</sup> d <sup>ç</sup>			k <u>g</u>	q	ç	ʔ
Frikative	f <u>v</u>	θ ð	s z	s <sup>ç</sup> z <sup>ç</sup>	ʃ	ç	x <u>ɣ</u>	X ʁ	ħ	h
Nasale	m		n				<u>ŋ</u>			
Laterale			l							
Vibrante n			r					[R]		
Affrikate	<u>pf</u>		<u>ts</u>		tʃ dʒ					
Gleitlaut e	<u>w</u>					j				

# I: Vokallaute im Kontrast

## Deutsch

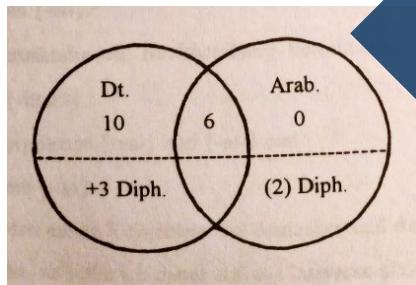
**16 (17) Vokalphoneme** – eine Herausforderung für viele L2-Lernende!

**Vokale werden, anders als Konsonanten, kontinuierlich statt kategorisch wahrgenommen**

Manche Vokale, besonders /e:/ and /i:/, /y:/, /u:/, /ʊ/, /o:/ sind sehr nahe “Nachbarn” (Schmidt 2022: 43f.)

## Arabisch

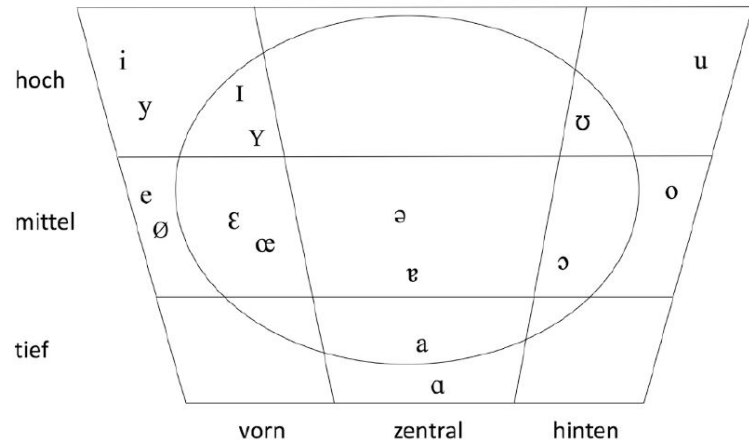
Nur 6 Vokallaute + 2 Halbdiphthonge



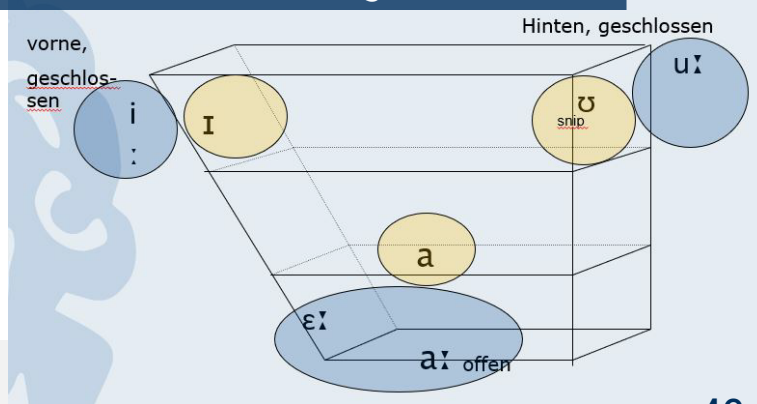
### Anderer Status von Vokallauten im Lautsystem:

**Arabisch:** sehr wenige, distinkte Vokale und hohe allophone Varianz (z.B. “Wort” auf Arabisch: ‘kalima’ oder ‘kilme’)

**Deutsch:** viele distinkte Vokale, beschränkte allophone Varianz (Kerschhofer-Puhalo 2014)



## Schnittmenge



# I: Einfluss Lautebene L1 → Schriftebene L2

## Mangelnde Phonemdiskriminierung (Hörinterferenz) bei Vokalen

→ Vertauschen von Vokalen  
(i statt e, i statt ü, o statt u, usw.)

/y:/ = /i:/	/ʏ/ = /i/ od. /u/	/ø:/ = /e:/	/œ/ = /e/ od. /ɛ/
für = fier	Münze = Minze	lösen = lesen	können = kennen
Bühne = Biene	fünf = funf	Söhne = Sehne	Hölle = Helle
müde = miede	Hütte = Hutte	Höhle = Hehle	Wörter = Wärter

Beispiele für mangelnde  
Phonemkontraste,  
Ahmad (1996: 104)

# I: Einfluss Lautebene L1 → Schriftebene L2

## Suprasegmentalia

### Mangelnde Wahrnehmung des Unterschieds zwischen

- betonten und unbetonten Vokalen
- langen und kurzen Vokalen

lautliche Reduktion der Vokale in unbetonten Silben

→ **Weglassen des Vokalgraphems**

z.B.      \*<maln> – malen,  
             \*<bzalen> - bezahlen

# I: Einfluss Lautebene L1 → Schriftebene L2

## Silbenstruktur im Kontrast

### Deutsch:

- Komplexe Silbenstruktur (s. Tabelle rechts, CCCVCCCC)
- Konsonantencluster im Silbenanfangs- & endrand

Deutsch	→ Leserichtung →							
da			C	V				
Ort				V	C	C		
Tor			C	V	C			
Pferd		C	C	V	C	C		
springst	C	C	C	V	C	C	C	C

### Arabisch:

- Einfache Silbenstruktur (CVCC)

deutsch	transc.	Arabisch	← Leserichtung ←					
für	li	ل			V	C		
in	fī	في			V	C		
aus	min	من		C	V	C		
Tür	bāb	باب		C	V	C		
Sonne	šams	شمس	C	C	V	C		

→ Kurzvokale werden nicht geschrieben!

# I: Einfluss Lautebene L1 → Schriftebene L2

## Silbenstruktur einfach vs. komplex

→ Einfügung von Sprossvokalen zwischen Konsonantenclustern in L2, z.B.

5geroz

statt <groß>

Berif

statt <Brief>

Kalatschen

statt <klatschen>

tubef

statt <topf>

# Kleine GA

Gemeinsame Analyse von Wortschreibungen

## & Übungsmöglichkeiten

Segmentale Ebene

Suprasegmentale Ebene



# Kleine GA zu Wortschreibungen

## Aufgabe

Analysieren Sie gemeinsam die Wortschreibungen der Teilnehmenden mit L1 Arabisch.

- Welche Herausforderungen bestehen in der Wortschreibung?
- Welche könnten mit der L1 Arabisch zusammenhängen?
- Was hat die\*der TN schon richtig gemacht?

## Fokus auf Einflussebenen:

**I: Einfluss Lautsystem L1 → Schrift L2**  
(Graphem-Phonem-Korrespondenz, Silbenstruktur, betonte offene/geschlossene Silben, Reduktionssilben etc.)

**II a): Einflussebene Schrifterfahrungen L1 auf L2-Schrift** (Einfluss Konsonantenschrift)

Fokus vor allem  
auf Ebene I

Nr.	Zielitem	Schreibung TN	Schwierigkeit in L2	Einfluss aus L1	Was hat TN richtig?
6	Käse	a) <u>kiser</u> b) <u>kässe</u>			
8	Brief	a) <u>Berif</u> b) <u>prief</u>			
16	Zettel	a) <u>zTo</u> b) <u>satel</u>			
20	<u>feuer</u>	a) <u>Fuide</u> b) <u>feurh</u> c) <u>fuer</u>			

Nr.	Zielitem	Schreibung TN	Schwierigkeit in L2	Einfluss aus L1	Was hat TN richtig?
23	klatschen	a) <u>kltsch</u> b) <u>Kalatschen</u>			
24	bezahlen	a) <u>Biehsalen</u> b) <u>Bzahalen</u>	Reduktionssilbe <be-> am Wortanfang, hier lang <ah>, Blickfang-h in betonter offener Silbe (-zah len)	Wahrnehmung unbetonte Silben; Unterscheidung [i] und [e] und Länge der Vokale	<u>a)+b</u> <-en> (Reduktionssilbe Ende) ... <z>
25	lehrerin	a) <u>Leirren</u> b) <u>Letaten</u>			

# Kontrastive Anlauttabellen

Hilfreich bei Wahrnehmungsschwierigkeiten von **Phonemkontrasten**, **Automatisierung von Graphem-Phonem-Zuordnungen** mithilfe geteilter Anlautwörter; Progression:  
 ← Ausgehend von **geteilten Phonemen** (L2 und L1, hier Arabisch) hin zu **L2-spezifischen Phonemen** ↓

A a		أ	I i		إ	U u		أ
-----	--	---	-----	--	---	-----	--	---

L l		ل				T t		ت
-----	---	---	--	--	--	-----	---	---

N n		ن				H h		ه
-----	---	---	--	--	--	-----	---	---

D d		د				M m		م
-----	---	---	--	--	--	-----	---	---

B b		ب				F f		ف
-----	---	---	--	--	--	-----	---	---

R r		ر				K k		ك
-----	---	---	--	--	--	-----	---	---

C c		ك				S s		س
-----	---	---	--	--	--	-----	---	---

Sch sch		ش				J j		ج
---------	---	---	--	--	--	-----	---	---

Y y		ي	Deutsch - Arabisch			Ei ei		أ
-----	---	---	--------------------	--	--	-------	---	---

Au au		أ						
-------	---	---	---	--	--	--	--	--

S s		ز						
-----	---	---	---	--	--	--	--	--


V v		ف						
-----	---	---	---	--	--	--	--	--

G g		
-----	---	--

W w		
-----	---	--

Sp sp		
-------	---	--

St st		
-------	---	--

Z z		
-----	---	--

O o		
-----	---	--

P p		
-----	---	--

Pf pf		
-------	---	--

Tsch tsch		
-----------	---	--

X x		
-----	---	--

Ä ä		
-----	---	--

Ö ö		
-----	--	--



# Übungen zur Silbenbetonung

Hilfreich bei Wahrnehmungsschwierigkeiten  
von betonten und unbetonten Silben

Vereinfachte Darstellung des “Häuschenmodells” mit zwei Kreisen

- **Durchgängige Repräsentation des schwa als <e> in der unbetonten und reduzierten Silbe**
- **Vokalgrapheme in der betonten Silbe** werden sichtbar gemacht.
- Die Visualisierung durch Kreise kann die **akustische Wahrnehmung** für spezifische Betonungsmuster des Deutschen unterstützen (Repräsentation des Schwa in der unbetonten Silbe, verbesserte Wahrnehmung der vokalischen Qualität und Quantität)
- Hilfreich für **Lernende mit geringen Deutschkenntnissen**, mit Hörinterferenzen (L1-bedingt), akustische Wahrnehmung wird durch visuelle Repräsentation unterstützt.



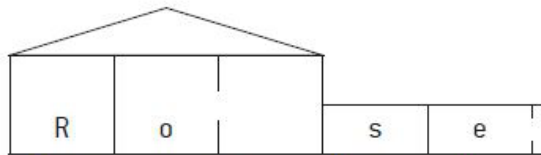
Visualisierung des  
Trochäus-  
Betonungsmusters (s.  
Abb.)

Pracht (2010),  
Dahmen/Weth 2018

# Silbenanalytische Methode

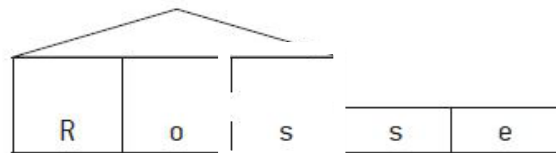
Hilfreich bei Wahrnehmungsschwierigkeiten betonter und unbetonter Silben sowie langen und kurzen Vokalen und davon abhängiger Konsonantenschreibung (Schärfungsschreibung, silbentrennendes h)

<Käse> (cheese) ['kɛ:zə]



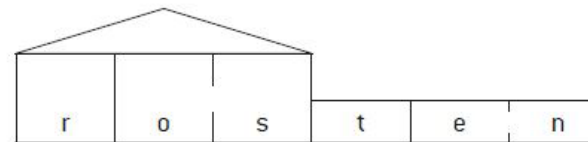
Langer Vokal in offener Silbe +  
Reduktionssilbe

<Zettel> (note) ['tʰɛtʃl]



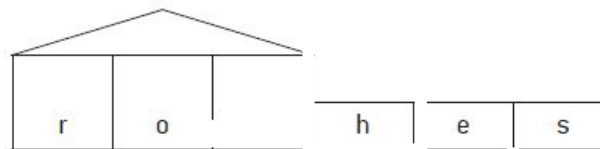
Kurzer Vokal in geschlossener  
Silbe mit **ambisyllabischem  
Konsonant** + Reduktionssilbe

<klatschen> (to clap) ['klatʃn]



Kurzer Vokal in geschlossener  
Silbe + Reduktionssilbe

<sehen> (to see) ['ze:ən]



Langer Vokal in offener Silbe  
mit **silbentrennendem h** +  
Reduktionssilbe

**Danke für Ihre  
Aufmerksamkeit, Ihre  
Mitarbeit & Ihre Fragen!**

**شكراً جزيلاً !**



[christine.czinglar@uni-jena.de](mailto:christine.czinglar@uni-jena.de)  
[franziska.foerster@uni-jena.de](mailto:franziska.foerster@uni-jena.de)



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



**AlphaDekade**  
2016 – 2026

# Literatur

- Ahmad, Ferhan Shahab (1996): Kontrastive Linguistik Deutsch/Arabisch. Zur Relevanz der kontrastiven Untersuchungen für den Fremdsprachenunterricht. Heidelberg: Julius Groos Verlag.
- Bear, Donald R., Marcia Invernizzi, Francine Johnston & Shane Templeton (2020): Words Their Way. Word Study for Phonics, Vocabulary, and Spelling Instruction, Global Edition. Harlow, United Kingdom: Pearson Education Canada.
- Bryant, Doreen (2021): Die deutsche Sprache aus der Lernendenperspektive. In (Hrsg.): *Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*: J.B. Metzler, 124-147.
- Council of Europe (2022): Literacy and Second Language Learning for the Linguistic Integration of Adult Migrants (LASLLIAM). Strasbourg.
- Czinglar, Christine, Yulia Edeleva, Gina Do Manh, Franziska Förster, Zeynep Arslan, Yousuf Aboamer, Feroz Nuranfar & Parivash Mashhadi. 2022. ELIKASA – ein mehrsprachig ausgerichtetes Forschungsprojekt zur Entwicklung basaler Literalität von erwachsenen DaZ-Lernenden in Alphabetisierungskursen. In Zeynep Kalkavan-Ayдын (ed.) *Schriftspracherwerb und Schriftvermittlung bei Mehrsprachigkeit*, Münster, New York: Waxmann, 157-179.
- Dahmen, Silvia & Constanze Weth (2018): *Phonetik, Phonologie und Schrift*. Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Do Manh, G.; Edeleva, J. & Neef, M. (2021). „Assessment literaler Kompetenzen in Alphabetisierungskursen“. *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, vol. 48, 06/ 2021, Berlin: de Gruyter GmbH Verlag: <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/infodaf-2021-0076/html>
- Feick, Diana, Anja Pietzuch & Karen Schramm (Hrsg.) (2013): *Alphabetisierung für Erwachsene. Deutsch lehren lernen (DLL)*. München, Klett-Langenscheidt.



# Literatur

- Haberzettl, Stefanie. 2021. Kontrastive Linguistik. In Claus Altmayer, Katrin Biebighäuser, Stefanie Haberzettl & Antje Heine (eds), *Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: Kontexte – Themen – Methoden*, 148-62. Stuttgart: J.B. Metzler.
- Kerschhofer-Puhalo, Nadja (2014): *Similarity, Cross-linguistic Influence and Preferences in Non-Native Vowel Perception*. Institut für Sprachwissenschaft, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät. Vienna: University of Vienna. Dissertation.
- Lüdeling, Anke (2013): *Grundkurs Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Klett.
- Mehlem, U. (2022): Einbezug der Erstsprache in die basale Lese- und Schreibförderung am Beispiel des Arabischen. Vortrag Online-Ringvorlesung "Schriftspracherwerb erwachsener Migrant:innen in der L2 Deutsch", Uni Jena/Wien, SoSe 2022 am 31.5.2022.
- Perfetti, Charles & Susan Dunlap (2008): Learning to read. General principles and writing system variations. In Keiko Koda & Annette M. Zehler (Hrsg.): *Learning to Read Across Languages*. New York, London: Routledge, 13-38.
- Saiegh-Haddad, Elinor & Roni Henkin-Roitfarb (2014): The Structure of Arabic Language and Orthography. In Elinor Saiegh-Haddad & R. Malatesha Joshi (Hrsg.): *Handbook of Arabic Literacy: Insights and Perspectives*. Dordrecht: Springer Netherlands. 9, 3-28.
- Schmidt, Hanna Mareike (2022): *Kombinierter Zweit- und Schriftspracherwerb. Wie nicht-alphabetisierte Deutschlernende mit Erstsprache Syrisch-Arabisch einem kontrastiv und graphematisch basierten Übungskonzept begegnen*. Dissertation. Berlin: Peter Lang.
- Tarone, Elaine, Martha Bigelow & Kit Hansen (2009): *Literacy and second language oracy*. Oxford, New York: Oxford University Press

# Literatur

## Sprachbeschreibungen:

### Arabisch:

Saiegh-Haddad, Elinor & Roni Henkin-Roitfarb (2014): The Structure of Arabic Language and Orthography. In Elinor Saiegh-Haddad & R. Malatesha Joshi (Hrsg.): Handbook of Arabic Literacy: Insights and Perspectives. Dordrecht: Springer Netherlands. 9, 3-28.

El-Baghdadi, Houria (2003): Sprachbeschreibung Modernes Standard-Arabisch. ProDaZ: Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern. Duisburg/Essen: Universität Duisburg Essen.

→ Empfehlenswerte Sprachbeschreibungen des Projekts **ProDaZ**, Universität Duisburg Essen, <<https://www.uni-due.de/prodaz/sprachbeschreibung.php>>

### Farsi-Dari:

Amirpur, M. (1989): Zielsprache Deutsch. Eine kontrastive Analyse Deutsch/Persisch. In: Splr 2.1, 42-57, online verfügbar: <http://spektrum.irankultur.com/wp-content/uploads/2013/04/Zielsprache-Deutsch.-Eine-kontrastive-Analyse-Persisch-Deutsch.pdf>

# Materialien

Feldmeier, Alexis (2016): Schreiben lernen. Deutsch als Fremdsprache. 200 Übungen zu Schrift und Alphabet im Deutschen. Stuttgart: Pons GmbH.

Feldmeier, A. (2010). Von A bis Z - Praxishandbuch Alphabetisierung. Deutsch als Zweitsprache für Erwachsene. Stuttgart: Klett.

Förster, Franziska/ Reeps, Dorothea (2019): Alphabetisierung im Ehrenamt begleiten. Eine ergänzende Praxishilfe, Jena: Kindersprachbrücke Jena e.V. Online verfügbar unter: <https://doi.org/10.22032/dbt.45880>

Heinich, Peter (2016): Deutsch lernen mit Flüchtlingen - Phonetik-Tipp –ch, <https://www.youtube.com/watch?v=o-8cQhS1IIM>

Krömer, Sandra (2016): „Beispiele für lange und kurze Vokale“ und „Bewegungshilfen für einige Konsonanten“, Zusatzmaterial zum Artikel „Wortakzent trainieren mit Musik“, Fremdsprache Deutsch, 55/2016, <https://fremdsprachedeutschdigital.de/webangebot.html>

Markov, Stefan, Karen Schramm & Christiane Scheithauer (2015): Lernberatung für Teilnehmende in DaZ-Alphabetisierungskursen: Handreichung für Lernberatende und Lehrkräfte. Münster; New York: Waxmann Verlag.

Marschke, Britta (Hrsg.) (2022): Handbuch der kontrastiven Alphabetisierung. Berlin, Erich Schmidt.

Pracht, Henrike (2012): Schemabasierte Basisalphabetisierung im Deutschen. Ein Praxisbuch für Lehrkräfte. Münster: Waxmann Verlag.

KASA (2020): Lehrwerke des Projekts *Kontrastive Alphabetisierung im Situationsansatz*: Mit Arabisch Deutsch lernen, Mit Türkisch Deutsch lernen, Mit Persisch Deutsch lernen, <https://giz.berlin/news/unsere-lehrbuecher-sind-ab-sofort-bestellbar.htm>